

Suisseculture Sociale Jahresbericht 2018

1. Mitglieder und Organe

2018 brachte einige Änderungen bei den Mitgliedern von Suisseculture Sociale. An der Mitgliederversammlung vom 5. Juni 2018 durften wir die Société Suisse des Auteurs (SSA) als neues Mitglied begrüßen. Wir freuen uns, dass nun alle Verwertungsgesellschaften resp. deren soziale Stiftungen mit uns in der einen oder anderen Form verbunden sind, sei es durch regelmässige Beiträge oder Mitgliedschaft. Gleichzeitig mussten wir uns von langjährigen Partnern verabschieden, da die im letzten Jahr sich abzeichnenden Umwälzungen in bei den Theater- und Musikverbänden Realität geworden sind.

ACT, der Berufsverband der freien Theaterschaffenden, und ktv, Vereinigung KünstlerInnen – Theater – VeranstalterInnen, Schweiz, haben sich zusammengeschlossen zu t., dem Schweizer Berufsverband der professionellen Theaterschaffenden. Ebenso haben sich SMS, Schweizer Musik Syndikat, die Musikschaffenden Schweiz und der STV, der Schweizer Tonkünstlerverein, zu SONART vereinigt, dem neuen Berufsverband der freischaffenden MusikerInnen in der Schweiz.

Mitglieder 2018 sind demnach:

- AdS Autorinnen und Autoren der Schweiz
- ARF/FDS Verband Filmregie und Drehbuch Schweiz
- Danse Suisse / Tanz Schweiz
- Forberg-Stiftung
- Fürsorge-Stiftung ProLitteris
- Solidaritätsfonds SUISSIMAGE
- SONART Musikschaffende Schweiz
- SSA Société Suisse des Auteurs
- ssfv Schweizer Syndikat Film und Video
- t. Theaterschaffende der Schweiz
- visarte Berufsverband der visuellen Künstlerinnen und Künstler der Schweiz

Die Mitgliederversammlung hat weiter die Jahresrechnung 2017, das Budget 2018 sowie die Agenda 2018 (siehe Punkt 3.1.) beschlossen und den Vorstand gewählt. Alle bisherigen Vorstandsmitglieder wurden für ein weiteres Jahr bestätigt:

Nicole Pfister Fetz (Präsidentin/AdS), Claudia Galli (vormals ACT neu t.), Regine Helbling (visarte), Benedikt Wieland (vormals SMS, neu SONART) und Ariane Pollo (ARF/FDS).

Im Hinblick auf die 2020 bevorstehende Pensionierung von Hans Läubli, der die Lobby- und Beratungsstelle von Suisseculture Sociale betreut, und angesichts des bald ausgeschöpften Nothilfefonds (siehe Punkt 2.2.) haben die Mitglieder vereinbart, dass der Vorstand im Frühjahr 2019 eine Reتراite zu Perspektiven und Optionen des Vereins durchführt, deren Resultate der Mitgliederversammlung 2019 präsentiert werden sollen.

Der Vorstand traf sich im Berichtsjahr dreimal. Am 12. April, um die Mitgliederversammlung vorzubereiten, am 11. September sowie am 26. November, um sich den von der Mitgliederversammlung gesetzten Schwerpunkte im Bereich Soziale Sicherheit von Kulturschaffenden anzunehmen (siehe 3.).

2. Jahresrechnung

2.1. Verwaltung

Die Zusammenschlüsse bei den Theater- wie bei den Musikverbänden hatte Mindereinnahmen bei den Mitgliederbeiträgen zur Folge, die dank dem Beitritt der SSA etwas abgefedert werden konnten. Auch dieses Jahr haben uns sowohl der Solidaritätsfonds SUISSIMAGE, die Fürsorge-Stiftung der ProLitteris wie auch die Urheber- und Verlegerfürsorge der SUISA je Fr. 5'000 überwiesen. Kostensteigernd wirkte, dass der AdS, der über die Jahre hinweg die Infrastruktur der Geschäftsstelle unentgeltlich zur Verfügung stellte, bedingt durch eine erhebliche Kürzung seiner KUOR-Beiträge, diese nicht mehr entschädigungslos zur Verfügung stellen kann und dem Verein nun weiterverrechnen muss.

Trotz allem deckten die Einnahmen die Betriebsausgaben und die Verwaltungsrechnung schliesst mit einem Plus von Fr. 968.65.

2.2. Fonds

Gerne verdanken wir auch dieses Jahr die Fr. 5'000.-, die uns Swissperform zugunsten unseres Nothilfefonds zukommen liess. Erfreulicherweise erhielten wir 2018 ebenfalls Spenden Dritter über Fr. 1064.-, die uns im Gedenken an Verstorbene erreichten, wofür wir uns herzlich bedanken.

Doch diese Einnahmen können den Schwund unserer Fondsmittel nur abschwächen, nicht aufhalten, da wir Nothilfebeiträge von insgesamt Fr. 43'740. – auszahlten (wovon einige Gutsprachen noch das Vorjahr betrafen). Zudem erzielen wir nur noch mit unserem Sparkonto minimale Zinserträge.

Die Fondsrechnung schliesst mit einem Verlust von Fr. 37'673.75. Das bedeutet, das Kapital des Fonds beläuft sich per 1.1.2019 auf Fr. 145'771.25. Ausgehend vom Durchschnitt der letzten paar Jahre heisst das, dass der Fonds in gut drei Jahren – sofern keine substanziellen Einnahmen eingehen – aufgebraucht sein wird.

Verwaltungs- und Fondsrechnung insgesamt berücksichtigend beziffert sich der Verlust des Vereins 2018 auf Fr. 36'705.10.

3. Soziale Sicherheit

Im Bereich soziale Sicherheit hat der Verein einerseits das im Vorjahr aufgegriffene Projekt „Abrechnung für Freischaffende“ weiterverfolgt. Die Diskussion um die mögliche Ausweitung der bestehenden Abrechnungs-Plattform in der Romandie für freischaffende MusikerInnen gesamtschweizerisch und auf weitere Kultursparten sind noch zu keinem abschliessenden Ergebnis gekommen.

Andererseits wurde das Thema „Soziale Sicherheit als Bestandteil der Ausbildung von Kunstschaffenden“ auf die Agenda gesetzt. Soziale Sicherheit muss ein Bestandteil der Ausbildung und in den Lehrplan integriert sein. Um abzuklären, ob und wo Handlungsbedarf besteht, wurde eine Übersicht zusammengetragen, an welchen Schulen, in welchen Fachbereichen das Thema soziale Sicherheit in welchem Umfang behandelt wird und ob es Bestandteil des Lehrplans oder von Externen bewirtschaftet (Berufsverbände, Verwertungsgesellschaften oder ähnliches) wird.

4. Lobby- und Beratungsstelle

Weiterhin wurde im Berichtsjahr die Beratungs- und Lobbyarbeit von Suisseculture Sociale durch die Geschäftsstelle von Suisseculture mit einem Mandat im Umfang von 10 Stellenprozenten wahrgenommen. Der Geschäftsleiter wird in Rechtsfragen von der spezialisierten Rechtsanwältin und ehemaligen Suisseculture-Geschäftsleiterin, Yolanda Schweri, unterstützt.

- *Website:* Die Website suisseculturesociale.ch wird, namentlich im Bereich der ständig wechselnden Beitragssätze bei den Sozialversicherungen und dem Umbau der Websites des BSV (Aktualisierung der Links) laufend angepasst.
- *Seminare für Kulturschaffende zum Thema Soziale Sicherheit:* Hans Läubli führte auch im Berichtsjahr mehrere Seminare bei Berufsverbänden, Fachhochschulen und Arbeitslosenprogrammen für

Kulturschaffende zum Thema Soziale Sicherheit durch. Auch von Mitgliedsverbänden verschiedener Sparten werden Seminare angeboten und durchgeführt.

- *Kontakte zu Kantonen, Städten und politischen Organisationen:* Die Zahl der Städte und Kantone, welche Beiträge an die berufliche Vorsorge von freischaffenden Künstlerinnen und Künstler leisten, die von deren Kulturförderung unterstützt werden, hat auch im Berichtsjahr weiter zugenommen. In Gesprächen mit Kulturverantwortlichen von Städten und Kantonen sowie mit zuständigen Exekutivmitgliedern wird weiterhin versucht, die Umsetzung in unserem Sinne zu beeinflussen. Es zeichnen sich diesbezüglich einige Erfolge ab.
- *Verschiedene Auskünfte und Beratungen an Mitgliederverbände und andere interessierte Kreise:* Auch in diesem Berichtsjahr wandten sich Geschäftsleiterinnen und Geschäftsleiter unserer Mitgliederverbände, aber auch zuständige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter anderer Institutionen, für Beratungen und Auskünfte an die Beratungsstelle von Suisseculture Sociale. Im Kanton Genf wurden die Bedingungen gegenüber arbeitslosen Kulturschaffenden vom RAV verschärft. Dazu fanden zwei Treffen zwischen den betroffenen Verbänden und Organisationen statt. Leider musste festgestellt werden, dass auf nationaler politischer Ebene kaum Massnahmen dagegen ergriffen werden können.

5. Nothilfefonds

5.1 Gesuche 2018

Im Berichtsjahr wurden 22 Gesuche gestellt. 6 davon wurden direkt vom Sekretariat beantwortet, da sie Weiterbildungs- oder Projektbeiträge wie auch Anfragen nach Stipendien oder Sponsoring betrafen resp. von nicht professionellen Kunstschaffenden und in einem Fall von einer Institution eingereicht wurden.

16 Gesuche wurden dem Vergabeausschuss (2018: Regine Helbling, Nicole Pfister Fetz) unterbreitet. Ein Gesuch wurde vor der Beurteilung wieder zurückgezogen, da der Gesuchsteller von einer anderen Institution einen Unterstützungsbeitrag erhalten hatte, der eine zusätzliche Nothilfe von Suisseculture Sociale obsolet machte.

11 Gesuche wurden vom Vergabeausschuss positiv beurteilt. Die Gutsprachen beliefen sich auf total Fr. 35'340 und bewegten sich zwischen Fr. 1'000 und Fr 5'000. Die Gutsprachen verteilten sich wie folgt auf die verschiedenen Kunstsparten:

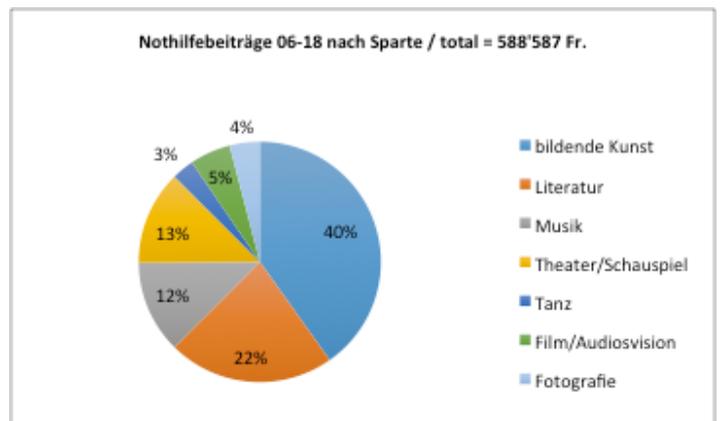
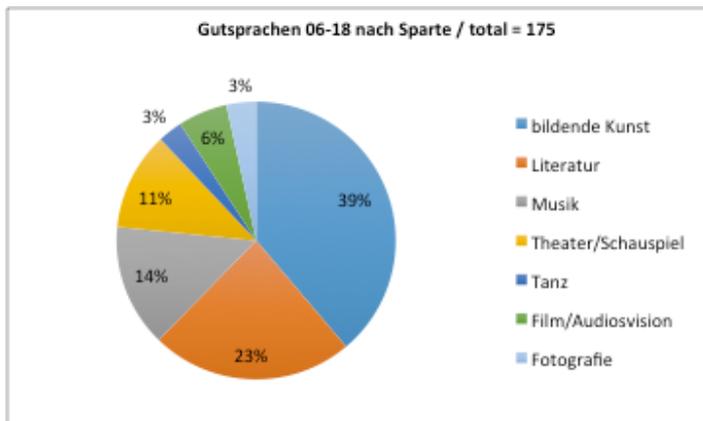
Bildende Kunst	4
Literatur	2
Musik	2
Theater/Schauspiel	2
Tanz	1

5.2 Entwicklung Nothilfefonds

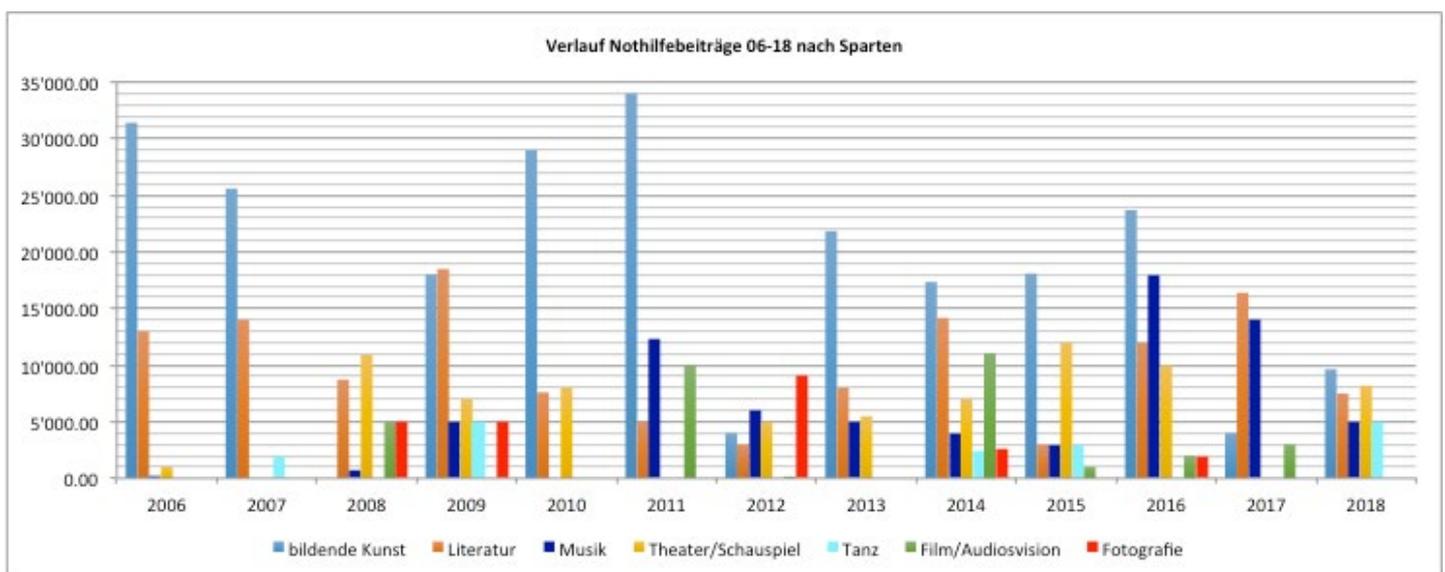
Seit Bestehen, d.h. seit 1999, leistete der Nothilfefonds 291 Gutsprachen von total Fr. 1'093'976.75. Im Hinblick auf die für 2019 geplante Retraite, die sich unter anderem mit den Perspektiven des Nothilfefonds – auf dem Hintergrund der massiv geschrumpften Mittel – beschäftigen wird, wurde die Entwicklung des Fonds genauer untersucht, insbesondere seit 2006 bezüglich der Vergaben nach Sparten.

<i>Gutsprachen 2006–18 nach Sparte</i>	<i>Anzahl*</i>	<i>Summe Fr.</i>
Bildende Kunst	68	236'686
Literatur	41	130'915
Musik	25	73'171
Theater/Schauspiel	20	74'614
Tanz	5	17'500
Film/Audiovision	10	32'051
Fotografie	6	23'650
total	175	588'587

* die Angaben beziehen sich ausschliesslich auf erfolgte Gutsprachen, nicht auf die eingereichten Gesuche.



Am meisten Nothilfebeiträge gehen an bildende Künstlerinnen und Künstler – nicht nur insgesamt, sondern auch in den einzelnen Jahren. Mit Ausnahme von 2008, wo keine Gutsprache erfolgte, sind die bildenden KünstlerInnen wie auch die Gesuche aus dem Bereich Literatur durchgehend auf hohem Niveau. Hingegen sind bei den anderen Sparten über die Jahre deutliche Schwankungen auszumachen z.B. bei Gutsprachen für Musikerinnen und Musikern, die v.a. in den letzten beiden Jahren markant zugenommen haben. Speziell erwähnt sei an dieser Stelle noch einmal, dass die Lebensdauer des Fonds erheblich verlängert wurde mithilfe von Spenden in Höhe von insgesamt 65'000 CHF von Seiten des AdS in den Jahren 2012-2014.



Die Entwicklungen der letzten Jahre insbesondere beim Fonds haben klar gezeigt, dass sich die Arbeit von Suisseculture Sociale in den kommenden Jahren substantiell verändern wird. Vorstand und Sekretariat werden sich diesen Herausforderungen im kommenden Geschäftsjahr aktiv stellen.

Zürich, 24. März 2019 / Brigitte Zimmermann, Hans Läubli, Nicole Pfister Fetz